

Beschluss des Landrats vom 17.01.2019

Nr. 2477

28. Abschaffen der physischen Hundemarke 2018/634; Protokoll: mko

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) informiert, dass der Regierungsrat die Motion ablehnt. Es liegt eine schriftliche Begründung vor.

Christine Frey (FDP) ist sehr wohl bewusst, dass ihr Vorstoss nicht in die Geschichte eingehen wird. Dennoch: Er hat keine politische Färbung, sondern ist vielleicht eher ein Vorstoss der Herzen. Vor dem Volk würde er ganz sicher Unterstützung finden. Worum geht es? Wenn man früher seinen Hund auf der Gemeinde angemeldet hatte, erhielt man dort eine Hundemarke. Wäre Stefan [Degen] ein Hund, hätte er diese Marke an seinem Halsband. Mit dem Einzug der Digitalisierung begann man damit, die Hunde zu chippen. Das ist heute Pflicht. Wenn ein Polizist einen streunenden Hund findet, kann er seinen Chipleser an die betreffende Stelle halten, und wüsste sofort, um was für einen Hund es sich bei Stefan handelt. In vielen Gemeinden ist es aber so, dass es beides braucht: Die Hundehalter müssen also jedes Jahr auf die Gemeinde gehen, um eine neue Hundemarke zu holen, und ebenso, um ihren Hund zu chippen. Es liesse sich jetzt natürlich in jeder Gemeinde ein Vorstoss einreichen. Die Votantin fand das aber zu mühsam und möchte deshalb den Kanton bitten, im Hundegesetz einen Passus aufzunehmen, der die Gemeinden dazu anhält, nur noch den Chip zuzulassen. Leider möchte der Kanton das nicht und verweist auf die Gemeindeautonomie und darauf, dass nicht jede Gemeinde einen solchen Chipleser hat. Mit Verlaub: Ein Chipleser kostet 70 Franken, was in der Ausgabenkompetenz jeder Gemeindesekretärin liegen dürfte. Die Motionärin bittet deshalb dafür, eine Entbürokratisierung anzustossen und ihrem Vorstoss eine Chance zu geben.

Simone Abt (SP) hat weder etwas gegen Christine noch gegen Stefan. Die SP-Fraktion meint jedoch, dass es in diesem Bereich nicht unbedingt notwendig ist, derart in die Gemeindeautonomie einzugreifen, und die Gemeinden selber signalisiert hatten, dass sie teilweise noch nicht so weit seien. Die Geräte sind womöglich etwas weniger verbreitet als von der Motionärin angenommen. Die Votantin weiss, dass auch in einer stadtnahen Gemeinde wie Binningen Tierärzte oder Polizei keineswegs mit Chiplesern ausgestattet sind. Wenn selbst diese sagen, sie bräuchten noch ein paar Jahre, bis sie so weit sind, dann sei es eben so. Die SP-Fraktion unterstützt den Vorstoss aus diesem Grund nicht – wenngleich der Beschluss ein Weilchen zurückliegt und es nicht ausgeschlossen ist, dass sich in der Zwischenzeit einige umentschieden haben.

Hanspeter Weibel (SVP) hat nun, nach den Ausführungen der Motionärin, verstanden, dass es nicht um die physische Hundemarke von Christine Frey, sondern um jene von Stefan Degen geht. *[Gelächter]*

Der Votant hat seit ein paar Monaten selber einen Hund, der aber keine Hundemarke hat, weil es diese in seiner Gemeinde offenbar nicht mehr gibt. Er hat dafür einen Chip. Die Sprecherin der SVP-Fraktion wird sich später zwar gegen ein Überweisen der Motion aussprechen. Wenn er sich aber vorstellt, er müsste für seinen Hund zusätzlich eine Hundemarke kaufen, dann kommt der Votant zum gegenteiligen Schluss und stimmt dem Vorstoss zu.

Priska Jaberg (EVP) kennt als Besitzerin von drei Hunden das Problem mit der physischen Hundemarke: Halsband und Marke wechseln. Dennoch ist sie dankbar für die Marke und findet, dass es jeder Gemeinde selber überlassen bleiben sollte, wie sie damit umgeht. Man muss auch nicht

jedes Jahr eine neue haben. Die Ausgaben sind insgesamt nicht erheblich. Die Grüne/EVP-Fraktion wird die Motion deshalb nicht überweisen.

Jacqueline Wunderer (SVP) sagt, dass die SVP-Fraktion die Motion nicht unterstützen werde. Der Regierungsrat hat die Gründe in seiner Stellungnahme bereits genannt.

Auch **Caroline Mall** (SVP) hat zwei Hunde – allerdings nicht in der Fraktion, sondern zu Hause. Sie kann deshalb das Anliegen gut verstehen und würde die Motion gerne unterstützen. Sie weiss aber auch, dass die Gemeindeautonomie im Vordergrund steht. Eine Lösung gäbe es aber w-möglich: Die Motionärin könnte ihre Vorstoss allenfalls so ändern, dass die Gemeinden nicht müs-sen, sondern können. Möglicherweise gäbe es dann ein paar Stimmen mehr, auch von solchen, die keine Hunde haben.

Christine Frey (FDP) merkt, dass sie hier auf etwas verlorenem Posten steht. Zur Information: Im Kanton Solothurn wurde ein identischer Vorstoss aus Witterswil einstimmig vom Kantonsrat über-wiesen. Vielleicht erweist sich der Kanton Baselland ebenfalls als fortschrittlicher Kanton. Immer-hin: Ihre Fraktion wird sie einstimmig unterstützen.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) sagt, dass die CVP/BDP-Fraktion den Vorstoss aus Grün-den der Gemeindeautonomie nicht unterstützen werde. Da aber im Moment nur zwei letzte Mohi-kaner anwesend sind, wird sie damit bei der Abstimmung ohnehin nicht viel ausmachen.

Landratspräsident **Hannes Schweizer** (SP) stellt erleichtert fest, dass es im Landrat nicht so viele Hundehalter wie Velofahrer gibt, womit es nun zur Abstimmung kommt.

://: Mit 46:32 Stimmen wird die Motion abgelehnt.
